

Projekt «Jugend Mit Wirkung» lanciert

San

Oberegg und Reute setzen im Appenzeller Vorderland einen Akzent in Sachen Jugendarbeit

Die Berner Gemeinde Moosseedorf hat es vorgelebt: Wer Jugendliche in Entscheidungsprozesse der Gemeinde einbindet, profitiert in mehrfacher Hinsicht. Daraus ist eine Bewegung entstanden, die mittlerweile 90 Gemeinden der Schweiz erfasst hat. Oberegg und Reute steigen mit ins Boot.

Rolf Rechsteiner

Oberegg AI und Reute AR führen eine gemeinsame Oberstufe. Deshalb ist es naheliegend, dass auch die Jugendarbeit grenzüberschreitend organisiert ist. Die Jugendkommission Oberegg-Reute hat nun zum Projekt «Jugend Mit Wirkung» eingeladen, das Jugendliche einbinden will in Gemeinschaft bildende Prozesse, die auf Nachhaltigkeit ausgerichtet sind und durchaus greifbare Ergebnisse bringen könnten.

Zielstrebig vorangehen

Petra Brülisauer, Frontarbeiterin der Regionalstelle Ostschweiz von Infoklick.ch, stellte am Mittwochabend die Grundidee vor.

Rund sechzig Jugendliche und Erwachsene lauschten ihren Ausführungen und schienen geneigt, weitere Schritte zu unterstützen.

«Jugend Mit Wirkung» will Kinder und Jugendliche ab der 5./6. Primarklasse motivieren, ihre Ideen zur Schaffung von Events und Infrastrukturen für Freizeit und Begegnung zu formulieren, ihre Umsetzung zu planen und schliesslich mit Hilfe Erwachsener auch in die Tat umzusetzen.

Win-Win-Situation

Von diesen Prozessen profitiert jede Gemeinde, die sich darauf einlässt, besagte eine dokumentarische Filmsequenz, die in mehreren Projektgemeinden erstellt worden war. Die Jugendlichen lernen früh, für ihre Sache einzustehen und strukturiert vorzugehen. Sie üben den Umgang mit Erwachsenen und Behörden, umschiffen Hindernisse, entwickeln Ideen zur Finanzierung ihrer Projekte und lernen, in grösseren Vorhaben die Eigenheiten politischer Entscheidungsfindung kennen.

Identität schaffen

Die gemeinsame Arbeit an Projekten schafft Bindungen inner-

halb der Gemeinde, erläuterte Petra Brülisauer anhand gesicherter Erfahrungen. Die Jugendlichen identifizierten sich mit ihren Vorhaben und würden den Resultaten auch mehr Sorge tragen, als wenn ihnen «pfannenfertige Lösungen» vorgesetzt werden.

Arthur Sturzenegger, Gemeindepräsident von Reute und Präsident der Jugendkommission, sicherte allfälligen Projekten ein gesundes Mass an Unterstützung zu und versprach primär Offenheit für neue Ideen. Nun ist es an der Zielgruppe, sich in einem OK zu formieren und über drei begleitete Sitzungen hinweg einen ersten «Jugendmitwirkungstag» zu organisieren.

Zehn Namen wurden noch am Mittwochabend in die Liste der Aktiven eingetragen. Bettina Brunke und Gabi Pavone, beide Oberegg, haben sich bereit erklärt, den Vorsitz zu übernehmen. Eine ganze Reihe von Ideen kam spontan zusammen, über deren Verwirklichung durchaus nachgedacht werden sollte. Konkretes wird in der ersten Hälfte Juni am ersten Jugendmitwirkungstag geschehen.



Petra Brülisauer erläutert das Konzept von «Jugend Mit Wirkung».

(Bild: Rolf Rechsteiner)